

„Les Passions de l'âme“

Salzburger Festspiele Pfingsten 26. – 29. Mai 2023



Cecilia Bartoli © Fabrice Demessence

„Orpheus verkörpert die Musik in ihrer bewegenden, erschütternden, die wilden Tiere zähmenden und die Mächte der Unterwelt rührenden Macht, und die Oper [...] ist die künstlerische Form, die sich wie keine andere die Darstellung und Erzeugung starker Emotionen, der „passions de l'âme“ [Descartes] zum ästhetischen Ziel gesetzt hat. Orpheus ist der Mythos der Oper, alle Oper ist Orpheus, wie Adorno sagt.“

Jan Assmann (deutscher Kulturwissenschaftler)

(SF, 30. Dezember 2022) „Les Passions de l'âme“ – Den Mythos rund um die betörende Klage des Orpheus und dessen Gang in die Unterwelt stellt **Cecilia Bartoli** als Künstlerische Leiterin ins thematische Zentrum der Pfingstfestspiele 2023. Warum dieser Stoff Komponisten immer wieder inspiriert und welche Bedeutung er für sie hat, erzählt Cecilia Bartoli im Interview.

Im Mai 2023 werden Martha Argerich, Andriana Chuchman, Carlotta Colombo, Anna Laudere, Lucía Martín-Cartón, Sara Mingardo, Madison Nonoa, Mélissa Petit, Sonya Yoncheva;



SALZBURGER FESTSPIELE PFINGSTEN

Künstlerische Leitung: Cecilia Bartoli

Massimo Altieri, Daniel Barenboim, Gianluca Capuano, Franco Citterio, Renato Dolcini, Plácido Domingo, das Hamburg Ballett John Neumeier, Thomas Hampson, Lang Lang, Zubin Mehta, Maxim Mironov, Edvin Revazov, Marco Saccardin, Giovanni Schiavolin, Rolando Villazón, Salvo Vitale, Kazuki Yamada; der Bachchor Salzburg, die Camerata Salzburg, Il canto di Orfeo, Les Musiciens du Prince – Monaco, das Orchestra del Maggio Musicale Fiorentino und viele weitere Künstlerinnen und Künstler dem Ruf Cecilia Bartolis nach Salzburg folgen. Mit einer Hommage an Daniel Barenboim erweist sie zudem einem ihrer engsten künstlerischen Freunde und großen Förderer anlässlich dessen runden Geburtstags Reverenz.

Frau Bartoli, 2023 stellen Sie den Mythos Orpheus ins Zentrum des künstlerischen Geschehens. Worin liegt für Sie die Faszination dieses Stoffs?

Als Musikerin und Sängerin glaube ich fest an die Kraft der Musik und der menschlichen Stimme. Deshalb ist der Mythos von Orpheus natürlich eine der antiken Sagen, die mich am meisten fasziniert. Ich fühle mich ermutigt, wenn ich von der wunderbaren Wirkung von Orpheus' Musik lese: wie sie die bedrohlichsten Feinde – und sogar den Tod – besänftigen konnte, wie sie Leben auf eine Weise veränderte, die undenkbar gewesen wäre, wenn Orpheus nicht verzweifelt gewagt hätte, die ewigen Weltgesetze herauszufordern.

Wir treffen in Orpheus auf einen Helden, der mit seiner Musik den vorgezeichneten Lauf des Schicksals geändert hat – da ist es verständlich, dass er vor allem das Interesse von Komponisten auf sich gezogen hat.

Welche szenischen Werke werden uns unter welchen künstlerischen Vorzeichen bei den Pfingstfestspielen konkret begegnen?

Ich möchte einige wesentliche Opernfassungen des Orpheus-Mythos im Pfingstprogramm 2023 präsentieren: Unsere szenische Neuproduktion ist Glucks *Orfeo ed Euridice* in der selten gespielten Parma-Fassung von 1769 in einer Neuinszenierung von Christof Loy. John Neumeiers Fähigkeit, Oper und Ballett in einer ebenso musikalischen wie intelligenten und fesselnden Weise zu verbinden, ermunterte mich, ihn und das Hamburg Ballett mit einer choreografierten Version von *Orphée et Euridice* – Glucks Pariser Fassung von 1774 – nach Salzburg einzuladen. Eine Orpheus-Oper, die mir seit langem am Herzen liegt, ist Joseph Haydns *L'anima del filosofo*. Monteverdis Ur-Oper *L'Orfeo* schließlich werden wir in Zusammenarbeit mit der seit 200 Jahren bestehenden Mailänder Marionettenkompanie Carlo Colla & Figli in ungewöhnlicher Gestalt präsentieren.

Wie kam es zur Idee, die Pfingstfestspiele mit einer Hommage an Daniel Barenboim ausklingen zu lassen, und was macht Ihr besonderes künstlerisches Verhältnis zu ihm aus?

Als ich mir über die Kraft einer Stimme Gedanken machte, die uns nicht nur im Konzertsaal zu bewegen vermag, sondern auch in unserem Leben abseits der Bühne – wo wir einem ständig wachsenden Ausmaß von Leid und Konflikt begegnen –, dachte ich sofort an Daniel

SALZBURGER FESTSPIELE PFINGSTEN

Künstlerische Leitung: Cecilia Bartoli



Barenboim, der kürzlich seinen 80. Geburtstag beging. Ich bin ihm für immer dankbar, dass er mich in der Frühzeit meiner Karriere entdeckte und beriet und mir seit nunmehr 35 Jahren als unendlich inspirierender musikalischer Partner und treuer Freund erhalten geblieben ist.



Cecilia Bartoli, Daniel Barenboim © SF/Marco Borrelli

Bei meinen Planungen für 2023 schwebte mir ursprünglich ein Festival vor, in dem Daniel zu Ehren seines 80. Geburtstages aktiv als Dirigent und Musiker mitwirken sollte. Damit wollte ich meine Bewunderung für seine leidenschaftliche und unermüdliche, in seinen Worten und in seinem Musizieren greifbare Stimme zum Ausdruck bringen, die er immer wieder so furchtlos gegen den allgemeinen Strom erhebt und die das Leben so vieler Menschen verändert hat. Ich will ihm einen ganzen Tag der Pfingstfestspiele 2023 widmen: mit einer Schubertiade, die er gemeinsam mit mir und Martha Argerich gestalten wird, und einer abendlichen Benefizgala, die eine Schar seiner engsten Freunde und Künstlerkollegen vereint. So wie in der Geschichte von Orpheus haben Daniels Stimme und – nicht weniger wichtig – seine Musik die Kraft, uns im Innersten zu berühren, zutiefst zu bewegen, außerordentlich zu inspirieren und nachhaltige Änderungen zuwege zu bringen, die die meisten von uns für unmöglich gehalten hätten.



Christof Loy © Nicolas Franciscus

Interview mit Christof Loy, Regie und Choreografie

Zum zweiten Mal (nach *Ariodante* 2017) arbeitet Regisseur **Christof Loy** mit Cecilia Bartoli in Salzburg zusammen. Im Interview erzählt er über die Besonderheiten der gemeinsamen Arbeit und gibt einen Einblick in seine Interpretation von Glucks *Orfeo ed Euridice*.

Herr Loy, was zeichnet die Zusammenarbeit mit Cecilia Bartoli aus?

Das Schöne und Besondere an der Arbeit mit Cecilia sind ihre Neugier und ihre – bei aller Genauigkeit in der musikalischen Vorbereitung – komplette Offenheit, aber auch ihre Risikofreudigkeit. Jedes Mal, wenn ich mit ihr gearbeitet habe, waren es Rollendebüts, das wird auch 2023 bei der Partie des Orfeo der Fall sein. Bei Proben mit ihr kann immer wieder alles in Frage gestellt werden, das ermöglicht einen unglaublich lebendigen Prozess.

In der für Pfingsten gewählten Parma-Fassung von *Orfeo ed Euridice* liegt Glucks Fokus besonders stark auf der Figur des Orfeo. Wie sehen Sie dessen Rolle, wie jene der Euridice?

Im Wesentlichen ist *Orfeo* das Künstlerdrama. Was bedeutet Kunst; ist Kunst ein Rettungsanker in einem extremen Moment der Trauer, im Moment des Verlusts einer geliebten Person? Hilft Orpheus sein Talent als Künstler, diese Trauer zu verarbeiten? Bei ihm kann man sogar sagen: Es grenzt schon an Hybris, dass er durch den Glauben an sich und an die Liebe denkt, er könne den Tod als Grenze negieren und darüber hinausgehen. Daher stellt sich für mich die Frage: Ist das eine Form von Größenwahn – oder ist es sogar eine

SALZBURGER FESTSPIELE PFINGSTEN

Künstlerische Leitung: Cecilia Bartoli



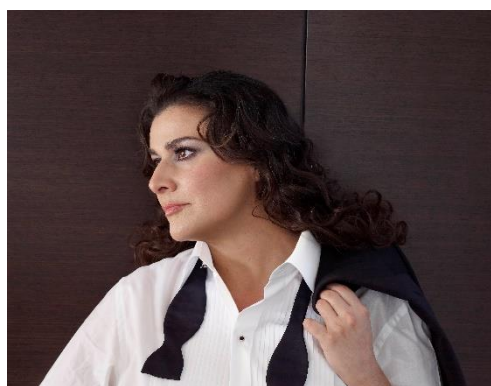
Notwendigkeit des Künstlers zu glauben, mit Hilfe von Kunst die Grenzen von Leben und Tod außer Kraft setzen zu können. In diesem Feld bewegt sich die Orpheus-Figur und dringt von dort aus in noch komplexere Bereiche vor: Ist Kunst plötzlich wichtiger als der ursprüngliche Ausgangspunkt für die Kunstproduktion? Rückt die Trauer um die eigene Frau gar in den Hintergrund, weil die Kunst, die daraus entsteht, wichtiger wird als der private Moment?

Bei Orpheus, dem Meister der Töne, dem Meister des Gesangs, ist all das – aufgrund seiner gesteigerten Möglichkeiten sich auszudrücken – besonders extrem ausgeprägt. Dieses Spannungsfeld ist für ihn selbst eigentlich unauflösbar, darin bewegen sich die ersten zwei Drittel der Azione teatrale. Der Moment, in dem er Eurydike, nachdem er sie aus dem Totenreich zurückgeholt hat, wiederbegegnen kann, ist dann wie eine Art „Stück im Stück“ und wirkt sowohl dramaturgisch als auch musikalisch wie ein Fremdkörper. Der voll und ganz auf die Kunstproduktion konzentrierte Moment der Trauer und der Versuch, die Einsamkeit zu überwinden, kreist zuvor nur um die Orpheus-Figur selbst.

Die Szene mit Eurydike ist demgegenüber plötzlich eine ganz handfeste Szene, in der er sich mit seiner Partnerin auseinandersetzen muss. Er ist in seiner notwendigen Form von Egomanie als Künstler so weit gegangen, dass die Begegnung mit einem wirklichen Menschen – ausgerechnet mit der Person, die er sich so sehr zurückgesehnt hat – zum Scheitern verurteilt ist. Orpheus scheitert eigentlich am wirklichen Leben, er ist dem Leben abhandengekommen, ohne dass er es merkt. Er ist jemand, der durch die Hölle ins Elysium geht; und für ihn als Künstler existiert das, was er sich in diesem Moment vorstellt, tatsächlich. Und von dort kommt er nicht mehr auf den Boden zurück.



Mélissa Petit © C. Serrano



Cecilia Bartoli © Uli Weber/Decca Classics



Gianluca Capuano © Gianandrea Uggetti

SALZBURGER FESTSPIELE PFINGSTEN

Künstlerische Leitung: Cecilia Bartoli

Deswegen kommt es gleichsam zu einer „Ingmar-Bergman-Szene“ zwischen dem Ehepaar Orfeo und Euridice, und die berühmte Arie *Che farà senza Euridice?* kann er erst singen, als er sie wieder verloren hat, sie tot in seinen Armen liegt. Er ist dann in seinem vorherigen Zustand angekommen, die Einsamkeit lässt ihn als Künstler wieder produktiver sein. Interessant ist, dass das Stück ursprünglich *Orfeo ed Euridice* heißt, in der Parma-Fassung dann aber *Atto d'Orfeo*. Obwohl die Parma-Fassung mehr eine musikalische Entscheidung ist, scheint es, dass Gluck darin den Fokus nochmals zurechtgerückt hat. Meine Interpretation geht dahin, dass es deshalb ein nochmaliges Erwecken der Euridice eigentlich nicht geben darf. Dass man wieder zurückkehrt zu einer Normalität, ist eigentlich nicht konsequent. Daher werde ich es offenlassen, was dann der Weg für Orfeo ist, ob er anschließend selbst in den Tod gehen wird, weil er nicht mehr lebensfähig ist, oder ob er sich weiter in diesem Kreis bewegen wird, der eigentlich neue Einsamkeit bedeutet.

In welches Ambiente verlegen Sie die Handlung?

Es wird ein verhältnismäßig abstrakter Raum, fast wie ein Konzertsaal sein, der danach verlangt, dass hier Kunst und Musik stattfinden. Gluck hat in allen Fassungen – egal, ob für Wien, Paris oder Parma – den Sänger Orpheus in den Mittelpunkt gestellt, die Handlung aber immer auch mit Instrumentalmusik kombiniert, die für Tanz gedacht ist, sodass durch diesen Kontrast der Gesang noch mehr hervorgehoben wird. Mit Ausnahme der Szene mit Euridice kann man das Stück auch als Monolog des Orfeo sehen. Momente reiner Musik und Tanz können die Verdichtung von Gedanken sein, die er nicht zu formulieren vermag – und dann in jenem Augenblick eine Erlösung finden, in dem er wieder anfängt zu singen.

In Glucks *Orfeo ed Euridice* spielt Tanz eine wichtige Rolle. Sie übernehmen in dieser Produktion auch die Choreografie. Welchen Stellenwert hat diese Ausdrucksform generell für Sie?

Was mich neben der Arbeit mit den Sängern und Sängerinnen immer wieder fasziniert hat, ist das physische Theater. Tanztheater kommt verstärkt vor, beispielsweise im Rahmen meines (in Basel realisierten) Bartók-Projekts, teils mit, teils ohne Beteiligung von Sängerinnen und Sängern. Am liebsten würde ich die beiden Kunstformen gar nicht mehr trennen. Das Musiktheater steht schon immer im Mittelpunkt meiner Arbeit, aber auch die fließenden Grenzen zu den anderen Disziplinen, zum Tanztheater und zum gesprochenen Wort sind mir als Kontrast wichtig. Ein Stück weit gehe ich damit auch zu meinen Anfängen während des Studiums an der Folkwang-Hochschule zurück, wo es immer darum ging, alle Kunstformen zusammenzuführen, und wo bis heute der Einfluss von Pina Bausch zu spüren ist!

SALZBURGER FESTSPIELE PFINGSTEN

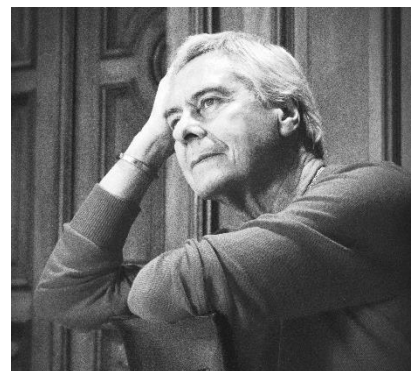
Künstlerische Leitung: Cecilia Bartoli



Martha Argerich © Adriano Heitmann



Anna Laudere © Kiran West



John Neumeier © Kiran West



Rolando Villazón © Dario Acosta



Daniel Barenboim © Peter Adamik



Sonya Yoncheva © Victor Santiago



Kazuki Yamada © Marco Borggreve



Madison Nonoa © Leila Alexander

SALZBURGER FESTSPIELE PFINGSTEN

Künstlerische Leitung: Cecilia Bartoli



Carlotta Colombo © Giacomo Miglierino



Andriana Chuchman © Chia Messina



Franco Citterio / Giovanni Schiavolin, Regie
Marionettenensemble Carlo Colla & Figli (Mailand) © ohne Angabe



Zubin Mehta © Opera di Firenze/Alberto Conti



Thomas Hampson © Dan Taylor



Maxim Mironov © Silvia Bordin



Sara Mingardo © Beatrice Faldhia

SALZBURGER FESTSPIELE PFINGSTEN

Künstlerische Leitung: Cecilia Bartoli



Jean Cocteau, Jüngling und Leier, 1958, Foto: Michael Parkin
Gallery / Bridgeman Images, © Bildrecht / Comité Cocteau, Wien 2022

SALZBURGER FESTSPIELE PFINGSTEN 2023

supported by Rolex

Freitag, 26. Mai, 20 Uhr und Sonntag, 28. Mai, 20:30 Uhr

Haus für Mozart

OPER, Neuinszenierung

CHRISTOPH WILLIBALD GLUCK **ORFEO ED EURIDICE**

LE FESTE D'APOLLO – ATTO D'ORFEO

Gianluca Capuano · Christof Loy

Johannes Leisacker · Ursula Renzenbrink · Olaf Winter · Klaus Bertisch

Cecilia Bartoli · Mélissa Petit · Madison Nonoa

Tänzer·innen

Il canto di Orfeo · Jacopo Facchini

Les Musiciens du Prince – Monaco

Samstag, 27. Mai, 15 Uhr

Felsenreitschule

OPER KONZERTANT

JOSEPH HAYDN **L'ANIMA DEL FILOSOFO** ossia **ORFEO ED EURIDICE**

Gianluca Capuano

Thomas Hampson · Cecilia Bartoli · Rolando Villazón · Mélissa Petit u. a.

Il canto di Orfeo · Jacopo Facchini

Les Musiciens du Prince – Monaco



SALZBURGER FESTSPIELE PFINGSTEN

Künstlerische Leitung: Cecilia Bartoli

Samstag, 27. Mai, 19:30 Uhr

Großes Festspielhaus

BALLETT-OPER

CHRISTOPH WILLIBALD GLUCK **ORPHÉE ET EURYDICE**

John Neumeier · Kazuki Yamada

Maxim Mironov · Edvin Revazov · Andriana Chuchman · Anna Laudere · Lucía Martín-Cartón

Hamburg Ballett John Neumeier

Bachchor Salzburg · Benjamin Hartmann

Camerata Salzburg

Gastspiel · Eine Koproduktion der Chicago Lyric Opera, der Los Angeles Opera und der Hamburgischen Staatsoper

Sonntag, 28. Mai, 11 Uhr

Haus für Mozart

MARIONETTENTHEATER

CLAUDIO MONTEVERDI **L'ORFEO**

Gianluca Capuano · Franco Citterio und Giovanni Schiavolin

Renato Dolcini · Carlotta Colombo · Sara Mingardo ·

Marco Saccardin · Salvo Vitale · Massimo Altieri und andere

sowie die Puppenspieler·innen des Marionettenensembles Carlo Colla & Figli (Mailand)

Il canto di Orfeo · Jacopo Facchini

Les Musiciens du Prince – Monaco

Montag, 29. Mai, 15 Uhr

Haus für Mozart

SCHUBERTIADE

Lieder, Kammer- und Klaviermusik vierhändig mit Werken von FRANZ SCHUBERT

Cecilia Bartoli · Martha Argerich · Daniel Barenboim

19:00 | Großes Festspielhaus

BENEFIZGALA

HOMMAGE DANIEL BARENBOIM

Zubin Mehta · Orchestra del Maggio Musicale Fiorentino

Martha Argerich · Lang Lang · Sonya Yoncheva · Cecilia Bartoli · Plácido Domingo ·

Rolando Villazón

Der Reinerlös der Veranstaltung kommt der **Daniel Barenboim Stiftung** zugute.

Wir danken den Künstler·innen, die dafür auf ihre Gage verzichten.